

B.A. (Honours) Examination, 2018
Semester-IV
Modern European Languages, Literatures and Cultures (German)
Course II
(Structural Study of the Language, Part 2)

Time- 3 Hours

Full Marks-40

Questions are of value as indicated in the margin.

I. Leseverständnis

Lesen Sie den Text und beantworten Sie *fünf* der folgenden Fragen!

(2x5 = 10)

Die große Mehrheit der Deutschen empfand die Herrschaft der Nationalsozialisten in den ersten Jahren ohnehin nicht besonders bedrückend. Dass man nicht mehr mit „Guten Tag!“ oder „Grüß Gott!“ grüßen sollte, sondern mit „Heil Hitler!“ und erhobenem rechtem Arm, erschien zwar vielen Menschen übertrieben; aber wichtiger war ihnen, dass nach den oft chaotischen Zuständen am Anfang und Ende der Weimarer Republik ein »starker Mann« wieder für Ruhe und Ordnung sorgte. Auch dass Kinder und Jugendliche »Zucht und Ordnung« lernen sollten, war ganz im Sinne vieler Deutscher. Und weil durch Arbeitsbeschaffungsprogramme und die heimliche Aufrüstung nach und nach alle wieder Arbeit bekamen, wuchs die Zufriedenheit mit dem Regime.

Besonders stolz war man auf die ersten Autobahnen, obwohl man die wegen der wenigen Autos, die es damals gab, wirklich nicht gebraucht hätte. Dass sie als schnelle Aufmarschwege für den nächsten Krieg dienen sollten, ahnten die Leute nicht – und sie fragten auch nicht danach. Ebenso wenig wie nach den Menschen, die verhaftet wurden und verschwanden. Dafür sorgte auch Propagandaminister Goebbels. Die Deutschen lasen in Zeitungen, hörten am Radio und im Kino von 1933 an nur noch Lobeshymnen auf den Führer und die Partei und Hasstiraden auf die Gegner. Außerdem gab es viele Feste und Feiern mit Massenaufmärschen, deren Wirkung man sich nur schwer entziehen konnte. Und natürlich nutzten die Nationalsozialisten auch die Olympischen Spiele 1936 in Berlin, um das Dritte Reich positiv darzustellen. Viele Deutsche waren stolz darauf, dass dieses größte Sportereignis zum ersten Mal in ihrem Land stattfand. Und die deutschen Sportler waren erfolgreicher als je zuvor. Mit 33 Gold-, 26 Silber- und 30 Bronzemedailles wurde die deutsche Mannschaft zum ersten Mal in der Geschichte der Olympischen Spiele Sieger in der Nationenwertung.

All das fügte sich in ein von der Nazi-Propaganda wieder und wieder entworfenes Bild von der Großartigkeit des deutschen Volkes, ja seiner Überlegenheit gegenüber anderen Völkern. Und so stellten immer weniger Deutsche kritische Fragen, immer mehr Deutsche glaubten, »der Führer« werde es schon richtig machen.

(Aus: Mai, M.: *Deutsche Geschichte*. S. 134-5)

- i. Wie grüßen sich die Deutschen normalerweise? Wie sollten sie sich während der Naziherrschaft grüßen?
- ii. Was bedeutet es, dass „Kinder und Jugendliche »Zucht und Ordnung« lernen sollten“?
- iii. Es „war ganz im Sinne vieler Deutscher“: Benutzen Sie einen anderen Ausdruck für diesen Satz!
- iv. Wie hat die Nazi-Regierung das Problem der Arbeitslosigkeit bewältigt?
- v. Was war der eigentliche Zweck der Autobahnen?
- vi. Warum wollten die meisten Deutschen nicht nach den Menschen fragen, die verhaftet wurden und verschwanden?
- vii. Wie hat die Nazi-Propaganda unter Goebbels das deutsche Volk gezeigt?

P.T.O.

II. Literatur

Beantworten Sie bitte **vier** der folgenden sechs Fragen! (2,5 x 4 = 10)

- i. Erklären Sie den Titel des Gedichts *Einkehr*!
- ii. Wer ist der „Wirt“? Wer sind die „leichtbeschwingten Gäste“ und was machen sie?
- iii. Wie ist das Leben eines einsamen Menschen im Herbst?
- iv. Warum hatte der alte Mann Hunger in der Nacht?
- v. Warum aß die alte Frau nur zwei Scheiben Brot?
- vi. Warum war der Tourist neidisch auf den Fischer?

III. Aufsatz und Brief (10)

- i. Ihr(e) Freund(in) aus Deutschland möchte einen Monat in Santiniketän verbringen. Schreiben Sie einen Brief an ihn/sie, in dem Sie ihm/ihr vorschlagen, was er/sie zusammen mit Ihnen in Santiniketän machen könnte!

ODER

- ii. Schreiben Sie eine E-Mail an Ihre KlassenkameradInnen! Informieren Sie sie darüber, welche Aufgaben sie übers Wochenende zu machen haben!

IV. Grammatik (2x5 = 10)

Machen Sie folgende Aufgaben!

- i. Zusammen mit seiner Frau lebte Friedrich auf dem Schloss Rheinsburg in Brandenburg. *Dort* beschäftigte er sich wieder verstärkt mit Musik und Literatur. (Bilden Sie einen Relativsatz! Achten Sie auf das *kursiv* gedruckte Wort!)
- ii. Die Studenten haben vor den Ferien alle Aufgaben zu machen. (Benutzen Sie ein Modalverb!)
- iii. Anja räumt das Zimmer auf. Dann geht sie mit ihren Freundinnen ins Café. (Verbinden Sie mit ‚nachdem‘!)
- iv. Anja räumt das Zimmer auf. Dann geht sie mit ihren Freundinnen ins Café. (Verbinden Sie mit ‚bevor‘!)
- v. Den Umschlag mit den Prüfungsfragen darf man nicht vor 9.50 Uhr öffnen. (Bilden Sie Passiv!)
